



(Fortsetzung von S. 1)

■ Gräben überwinden!

Es ist kaum noch zu vermitteln, warum seit vielen Jahren der Wallgraben in Ziegenhain nicht betreten werden darf. Ob im Winter mit Schlittschuhen oder im Sommer mit Boot und Angelausrüstung. Die brach liegende Wasserfestung steht für mich symbolisch dafür, dass wir in der ganzen Stadt die Chance ergreifen müssen, Gräben zu überwinden:

- ▶ Für ein neues Miteinander von Bürgern und Verwaltung – mit regelmäßigen Bürgersprechstunden in allen Stadtteilen.
- ▶ Für Schwalmstadt als Ganzes und jeden Stadtteil mit seinen Besonderheiten, für Zusammenhalt und Vielfalt – Volksfeste in den Stadtteilen dürfen nie wieder in Frage gestellt werden.
- ▶ Ein Bürgermeister ist für alle da – über Partei- und Stadtteilgrenzen hinweg!

Ich stehe für Erneuerung. Das funktioniert nicht mit einem Alleinmarsch in 100 Tagen nach Amtsantritt. Ich möchte ernst machen mit einem neuen Stil. Ich möchte Sie bei politischen Entscheidungen mitnehmen:

- ▶ Für eine familienfreundliche Stadt.
- ▶ Für bessere Kinderbetreuung und Kinderspielplätze, die angenommen werden.
- ▶ Für ein Miteinander der Generationen – Senioren gehören mitten in die Gesellschaft.
- ▶ Starke Vereine und Feuerwehren in allen Stadtteilen.
- ▶ Für mehr Wirtschaftskraft – durch eine starke Einkaufsstadt, mehr Touristen und Neue Energie.

Bitte gehen Sie wählen!

Am Sonntag, 3. Juni 2012 ist die entscheidende Stichwahl. Am Ende des Tages wird es einen neuen Bürgermeister geben, der im kommenden Oktober sein Amt antritt. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Denn: Demokratie lebt von der Mitwirkung aller Bürgerinnen und Bürger. Ein Bürgermeister sollte von einer großen Mehrheit unter Ihnen, liebe Wählerinnen und Wähler, getragen werden.

Herzlichst
Ihr

PS. Auf meiner Internetseite finden Sie mein vollständiges Programm „Ziele für Schwalmstadt“. Auch in meinem Video können Sie sich über einige meiner Ziele informieren: www.fabio-longo.de

Gemeinsames Extrablatt zur Stichwahl



Ziegenhainer
ECHO



Liebe Schwalmstädterinnen und Schwalmstädter,
ich freue mich, dass ich mich in diesem Extrablatt wenige Tage vor der entscheidenden Stichwahl am 3. Juni nochmals an Sie wenden kann.

Beim 1. Wahlgang sind viele zu Hause geblieben. Viele haben ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck gebracht, z. B. mit dem Wieragrund und den gemeinsamen Fehlern von SPD und CDU. Das ist angekommen. Die Schwalmstädter SPD hat Fehler eingeräumt. Hochanständig, wie ich finde.

■ Grund zum Anpacken!

So viel Selbstkritik erwarte ich auch von der CDU, die alle wichtigen Entscheidungen in der Stadt mitverantwortet. Das ist der notwendige Schritt und die Chance, um gemeinsame Fehler auch gemeinsam beheben zu können.



Das Video „Grund zum Anpacken“ von Fabio Longo finden Sie auf seiner Internetseite.

Genau deshalb hat die Schwalmstädter SPD mit mir einen unvoreingenommenen Kandidaten aufgestellt, der nicht in das Projekt Wieragrund involviert ist.

Ich kann auf alle Beteiligten unbefangen zugehen.

**Ich will den erfolgreichen Abschluss:
Ein Einkaufszentrum im Wieragrund
muss kommen!**

(Lesen Sie weiter auf S. 4)

Fabio Longo antwortet auf häufig gestellte Fragen



► Warum wollen Sie Bürgermeister werden?

Weil es mich reizt, an verantwortlicher Stelle gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten.

► Warum Schwalmstadt?

Die SPD hat einen unvoreingenommenen Kandidaten gesucht, der nicht in die aktuellen Probleme in der Stadt verstrickt ist. Wir haben in Schwalmstadt schon viele Freunde gefunden. Wir fühlen uns wohl hier. Was hier Tag für Tag geleistet wird, gibt es sonst nirgends.

Der Zusammenhalt und die Kraft, Menschen am Rande der Gesellschaft mitzunehmen, berühren mich tief. Von Hepha-ta bis JVA und von der Landwirtschaft bis zu Hightech: Schwalmstadt bringt alles zusammen. Daran möchte ich mitarbeiten.

► Was qualifiziert Sie für das Bürgermeisteramt?

Als Rechtsanwalt in einer Wirtschafts- und Kommunalkanzlei berate ich Unternehmen, Städte und Gemeinden in Rechtsfragen, die wichtig für einen Bürgermeister sind: Bauplanungsrecht (z.B. für den Wieragrund), Energierecht (z.B. für die Energiewende) und Kommunalrecht (z.B. für Bürgerbeteiligung und mehr Selbständigkeit der Ortsbeiräte).

► Wie werden Sie das große Zukunftsprojekt in Deutschland – die Energiewende – mitgestalten?

Ich werde die Bürgerinnen und Bürger bei dieser Aufgabe mitnehmen. Freiwillig und ohne Zwang. Das ist eine große Chance für unseren ländlichen Raum, weil wir das Geld hier behalten können statt es für Energieeinfuhren aus Saudi-

Arabien und Russland auszugeben. Es sind immerhin 23 Millionen Euro in Schwalmstadt und das Jahr für Jahr. Ein größeres Konjunkturprogramm kann niemand auflegen. Das gibt Wirtschaftskraft für Schwalmstadt!

► Haben Sie schon einmal als Bürgermeister kandidiert?

Nein. Ich werde auch nur in Schwalmstadt als Bürgermeister kandidieren. Ehrenamtliches Engagement hat mir immer Spaß gemacht. Ich war acht Jahre lang Stadtverordneter in Vellmar und habe mich in Marburg in kommunalen Arbeitskreisen eingebracht.

► Wie lange sollte ein Bürgermeister im Amt sein?

Viele Aufgaben können nicht in einer Wahlperiode bewältigt werden. Wer Bürgermeister von Schwalmstadt werden will, darf dies nicht als Job oder gar als Sprungbrett ansehen, sondern als Herausforderung mit Perspektive – über eine Wahlperiode hinaus. Immer vorausgesetzt, die Wähler wollen das.



Kommentar:

Näser steht nicht für den Wechsel

Dr. Gerald Näser nimmt für sich in Anspruch, er würde für den Wechsel stehen. Die Wahrheit ist, dass der Bürgermeisterkandidat der CDU Teil des Systems ist. Er war als Stadtverordneter immer mit dabei, wenn SPD und CDU gemeinsam entschieden haben: z.B. für den Haushalt und für den Wieragrund mit den bedauerlichen Fehlern. Im Wieragrund ist er darüber hinaus als Bodengutachter im Auftrag der Investoren und der Stadt tätig. Es ist deshalb selbstherrlich und unglaublich, wenn Herr Dr. Näser für sich in Anspruch nimmt, er stünde für den Wechsel.

Nebenbei: Wenn hier in Schwalmstadt jemand tatsächlich für einen Wechsel stehen kann, dann Herr Dr. Longo, der anders als Herr Dr. Näser an den Verfahren weder politisch noch wirtschaftlich beteiligt war und obendrein als Jurist die Kompetenz und Unabhängigkeit besitzt. Deshalb kann er nicht nur das Projekt Wieragrund frei von persönlichen Befindlichkeiten zum Erfolg führen. Erneuerung an der Verwaltungsspitze und Herstellung von Glaubwürdigkeit gelingen nur mit Fabio Longo.

Helmut Schwedhelm